

- *Es gilt das gesprochene Wort* -

Grußwort von Landtagspräsidentin Prof. Dr. Liedtke zum 15. Brandenburger Ehrenamtsempfang am 18. Januar 2020

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,
sehr geehrte Mitglieder der Landesregierung,
sehr geehrte Abgeordnete,
liebe Ehrenamtliche,

ich freue mich, dass Sie unserer Einladung gefolgt sind zum gemeinsamen Ehrenamtsempfang von Landtag und Landesregierung. Meine Abgeordnetenkolleginnen und -kollegen und ich freuen uns, Sie kennenzulernen, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen und vor allem darauf, Ihnen Dank zu sagen für das, was Sie für unser Land Brandenburg leisten – die meisten von Ihnen schon seit vielen Jahren.

Sie haben unser junges Land Brandenburg mit aufgebaut, als Gemeindevertreter, Naturschützer, Trainer, Musiker, Konzeptkünstler, als Feuerwehrfrauen- und -männer oder Katastrophenschützer, als Helfer und Unterstützer für Andere, als Museumsexperten und Aktivisten für Demokratie und gegen Rechtsextremismus. Diese Fülle von Engagement, dieses Engagement eines jeden Einzelnen von Ihnen - das kann man eigentlich gar nicht genug würdigen.

Aber genau das wollen wir heute tun. Heute geben wir dem Ehrenamt eine Bühne in der Öffentlichkeit und wollen das Ehrenamt in Brandenburg feiern. Wir wollen Sie feiern, liebe Ehrenamtliche, denn unser Land hat Ihnen viel zu verdanken.

In diesem Jahr feiern wir in Deutschland 30 Jahre Deutsche Einheit. Und die zentralen Feierlichkeiten für alle Bundesländer finden bei uns in Brandenburg statt – hier in unserer Landeshauptstadt Potsdam. WIR MITEINANDER heißt das Motto dieser Feierlichkeiten. Für uns in Brandenburg heißt das Begegnung, Austausch, Innovation, gemeinsame Arbeit und gemeinsame Verantwortung für unser Land.

All das macht uns aus. Und ich finde, dass wir in unserem jungen Land Brandenburg, denn das sind wir mit unseren 30 Jahren seit der Wiedegründung Brandenburgs im Jahr 1990 – bereits sagen können, es gibt eine Brandenburger Identität – das ist schon etwas Besonderes. Weltoffenheit, Demokratie, Toleranz, ehrenamtliches Engagement, starke Universitäten und Unternehmen, internationale Spitzenforschung, unser Bündnis für Brandenburg und unser Tolerantes Brandenburg, unsere sorbisch-wendische Kultur, das Potsdamer Weltkulturerbe, lebendige Dörfer und lebenswerte Städte – all das und noch viel mehr steht für unsere Brandenburger Identität in ihrer ganzen Vielfalt und Dynamik, jung und im Werden, aber von den Brandenburgern mit Herz und Verstand gelebt und in anderen Regionen wahrgenommen – eine Identität, die uns in Brandenburg mit uns selbst verbindet und mit der Welt. Diese Brandenburger Identität haben Sie, liebe Ehrenamtliche auf ganz besondere Weise mitgeprägt.

Menschen wie Sie alle, die sich mit dem Ehrenamt für ein öffentliches Leben entscheiden, die sich einbringen in die Öffentlichkeit mit ihren Ideen, ihrem Engagement, die für ein gutes Miteinander in der Öffentlichkeit auch streiten können - sie sind es, die eine lebendige Gesellschaft gestalten.

Eine lebendige Gesellschaft – das ist eine Gesellschaft, die sich verändern kann, die in der Lage ist, mit mutigen und klugen Zukunftsentwürfen auf die großen Veränderungen zu antworten, den Klimawandel, die Globalisierung, die Digitalisierung.

Eine lebendige Gesellschaft ist eine, in der Menschen diese tiefgreifenden Transformationsprozesse nicht erleiden, sondern bewusst gestalten. Das können wir, wenn wir uns darüber verständigen, in welcher Zukunft und wie wir miteinander leben wollen.

Eine lebendige Gesellschaft wird ermöglicht von einer aktiven, bunten und kreativen Zivilgesellschaft, von der Bereitschaft der Bürgerinnen und Bürger, öffentliche Ämter zu übernehmen, Demokratie zu stärken, sich für Andere einzusetzen und auch dafür zu sorgen, dass Menschen in Sicherheit leben können, dass sie auch in schwierigen Lebenssituationen Unterstützung finden.

Sie, liebe Ehrenamtliche gestalten diese lebendige Gesellschaft an verantwortlicher Stelle mit. Sie machen unser Land warmherziger, freundlicher, offener, moderner und wandlungsfähiger. Was wären wir ohne Sie in Brandenburg? Vielleicht haben Sie manchmal den Eindruck, dass Ihr großes Engagement noch nicht die öffentliche Anerkennung und vor allem noch nicht die Unterstützung findet, die es verdient.

Ich denke, hier können wir in der Politik noch besser werden. Und wenn es leider vorkommt, dass Bürgermeister oder Gemeinderäte angefeindet oder bedroht oder sogar körperlich angegriffen werden, dann geht das uns alle an, die Politik, die Justiz, die Polizei und die Zivilgesellschaft.

Es darf nicht sein, dass Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitiker oder Menschen, die sich für Geflüchtete einsetzen, nicht mehr ruhig schlafen können oder sich abends nicht mehr aus dem Haus trauen, weil sie bedroht werden.

Es darf nicht sein, dass Menschen aus Angst vor ihren Mitmenschen ihre Verantwortung abgeben, dass junge Menschen nicht in die Kommunalpolitik wollen, weil sie sagen: "Ich bin doch nicht blöd, diesem Druck setze ich mich bestimmt nicht aus!" Wir können das nicht hinnehmen, denn wir brauchen doch jeden, dem sein Dorf, seine Stadt, seine Gemeinde am Herzen liegt und der nicht nur an sich selber denkt, sondern auch an die Gemeinschaft, in der er lebt. denkt als nur an sich selbst.

Es ist die Aufgabe von Politik, Polizei und Justiz, Menschen in öffentlichen Ämtern und in Ehrenämtern zu schützen. Aber es ist auch unsere Aufgabe als Bürgerinnen und Bürger, gegen ein Klima des Hasses und der Menschenverachtung zu kämpfen, wo gesellschaftliches Engagement nicht gedeihen kann und nicht wirksam werden kann für das Gemeinwohl. Deshalb: Je mehr wir sind, die sich für unser Land im Ehrenamt engagieren und je besser wir einander unterstützen und uns gegenseitig den Rücken stärken – umso besser für unsere Demokratie und unsere lebendige Gesellschaft.

Das ist gelebtes MITEINANDER - wenn Menschen miteinander im Austausch stehen und zusammenarbeiten, selbstbestimmt und in Freiheit und wenn alle eingeladen sind, zu diesem MITEINANDER dazugehören. Die Ehrenamtlichen leben uns vor, wie das

geht. Deshalb möchte ich Ihnen heute danken für das Kostbare und Ermutigende, das jeder von Ihnen in unser Gemeinwesen einbringt.

Ich möchte Ihnen Dank sagen für Ihre Zeit, Ihre Kraft, Ihre Ideen und Ihre Empathie gegenüber anderen. Und ich möchte Sie bitten, unser Land auch in Zukunft aktiv mitzugestalten, jungen Menschen Mut zu machen, sich zu engagieren und uns Abgeordneten auch zu sagen, wie wir Sie noch besser unterstützen können. Wir werden Ihnen zuhören – nicht nur heute Abend, sondern jeden Tag – in unseren Wahlkreisen und im Parlament.

Vielen Dank! Und jetzt übergebe ich gern das Wort an unseren Ministerpräsidenten Dietmar Woidke.